

119. FDP-Landesparteitag, 26. November 2023

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

Antragsteller:

Junge Liberale Hamburg

Drs.: A2302/09

Ja
Nein
Enthaltungen

Angenommen
Ja
Nein
Überwiesen

#FICKENABERSAFE: Sexuell aufgeklärt und ohne Geschlechtskrankheiten in die Zukunft!

Der Landesparteitag möge beschließen:

KOSTENLOSE KONDOME FÜR JUNGE MENSCHEN UNTER 26

Sexuell übertragbare Krankheiten sind seit langem auf dem Vormarsch. Viele Menschen denken, dass sexuell übertragbare Infektionen heute gar nicht mehr vorkommen. Doch das ist ein Irrtum. Auch in Deutschland kommen STI (sexually transmitted infections) immer häufiger vor. So hat sich hierzulande etwa die Zahl der Syphilis-Fälle in den Jahren von 2009 bis 2019 verdoppelt und seit 2001 sogar vervierfacht. Dabei sind bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders stark betroffen – Jugendliche und junge Erwachsene.

Seit 2019 erstatten Krankenkassen Präexpositionsprophylaxe (kurz PrEP). Die Wirksamkeit des Medikaments in der Verhinderung von HIV-Infektionen ist zwar hoch, wenn es korrekt eingenommen wird, leider schützt PrEP aber nicht vor anderen STIs wie Syphilis oder Gonorrhoe. Dies kann zu einem Anstieg der Infektionen dieser Krankheiten führen, da viele glauben, andere sexuelle Krankheiten seien nicht so gefährlich und somit auf ein Kondom beim Sex verzichtet wird.

Kondome aber schützen effektiv vor der Verbreitung aller sexuell übertragbarer Krankheiten, die gravierende gesundheitliche Folgen haben können. Im Nachbarland Frankreich gilt hierzu seit dem 1. Januar 2023 eine entsprechende Regelung zur kostenlosen Abgabe von Kondomen an junge Menschen, um die Ausbreitung sexuell übertragbarer Erkrankungen zu stoppen.

41 Wir als FDP Hamburg fordern daher die kostenlose Bereitstellung von Kondomen für
42 junge Menschen unter 26 Jahren in Arztpraxen und Apotheken. Die Bundesregierung
43 sollte hierzu möglichst schnell die geplanten, rechtlichen Rahmenbedingungen vor-
44 antreiben, die eine Erstattung von Kondomen, mindestens aber für unter 26-Jährige
45 durch die Krankenkassen ermöglicht. Diese Regelung würde jungen Menschen un-
46 nötiges Leid ersparen und Gesundheitskosten des Staates senken.

47

48 **EINE SEXUELL NICHT AUFGEKLÄRTE GESELLSCHAFT | WIE DAS SCHUL-** 49 **SYSTEM VERSAGT...**

50

51 Die sexuelle Aufklärung an unseren Schulen ist schon lange nicht mehr ausreichend,
52 wenn sie es denn überhaupt jemals war. Sexualkunde ist mehr als Biologie und Ver-
53 hütung. Noch immer vermittelt der Schulunterricht zum Teil den Mythos, dass Sex le-
54 diglich zur Fortpflanzung praktiziert wird, was inzwischen übereinstimmend nicht der
55 Praxis entspricht. Vielmehr geht es dabei um zwischenmenschliche Beziehungen
56 und die Empfindung von Lust, was daher auch vermittelt werden sollte.

57

58 Wir Freien Demokraten sehen eine sexuell aufgeklärte Gesellschaft als unabding-
59 bare Voraussetzung für die Zukunft und fordern daher eine bessere und vor allem
60 zeitgemäße sexuelle Aufklärung in regelmäßigen Abständen von der Grundschule
61 an, welche sich nicht nur mit dem biologischen und wissenschaftlichen Teil, wie Kin-
62 der entstehen, beschäftigt, sondern vor allem aktuelle Themen, Probleme und Be-
63 dürfnisse aus dem Alltag junger Menschen aller Altersgruppen behandelt sowie eine
64 Sensibilisierung für das Thema der sexuellen Vielfalt verankert.

65 **Insbesondere fordern wir hierzu eine intensivere Auseinandersetzung und Auf-** 66 **klärung in Bezug auf folgende Themen:**

- 67 • Entstigmatisierung und Enttabuisierung von Sexualität und sexueller Selbstbe-
68 stimmung sowie Vermittlung dessen Stellenwert in unserer Gesellschaft.
- 69 • Frühe Aufklärung über Veränderungen im Rahmen der Pubertät und das Er-
70 forschen des eigenen Körpers bzw. der eigenen sexuellen Erregung sowie die
71 Normalität von Selbstbefriedigung.
- 72 • Es soll rechtzeitig, fachlich korrekt und inklusiv über Pubertät und Menstrua-
73 tion informiert werden. Wir wollen, dass alle Schüler:innen befreit von Scham
74 und Fehlinformationen, möglichst viel über ihre Körper lernen können. Menst-
75 ruation bleibt oft ein Geheimnis, besetzt mit Berührungsängsten, wegen denen
76 Kinder und Jugendliche nicht offen und frei darüber lernen können. Dabei soll
77 dies mittels altersgerechter Information erklärt werden.
- 78 • Vermittlung und Förderung eines gesunden Körperbilds sowie Entgegenwir-
79 ken gegen das zunehmende Bodyshaming durch die Vermittlung des Grund-
80 satzes, dass jeder Körper unterschiedlich ist.
- 81 • Förderung von Medienkompetenz und Vermittlung der Gefahren sowie ver-
82 drehten Realitätsdarstellung im Internet, insbesondere durch die Darstellun-
83 gen in der Pornografieindustrie.
- 84 • Unterschiedliche Methoden zur Verhütung vor Schwangerschaften und Mög-
85 lichkeiten im Falle einer ungewollten Schwangerschaft.

- 86 • Möglichkeiten zum Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen und Krank-
87 heiten in Bezug auf jegliche Formen der Sexualität (z.B. Oral- und Analver-
88 kehr) sowie dessen Dringlichkeit und Bedeutung.
- 89 • Aufklärung über die richtige Körperhygiene, insbesondere im Intimbereich.
- 90 • Sensibilisierung für LGBTQIA+ und Unterstützung bei der Findung der eige-
91 gen sexuellen Orientierung sowie Unterschiede und Besonderheiten in Bezug
92 auf gleichgeschlechtlichen Sex.
- 93 • Sensibilisierung für Grenzüberschreitungen im Bereich von sexueller Gewalt,
94 sexueller Belästigung und sexueller Übergriffigkeit, vor allem auch bei Kindern
95 und Jugendlichen, insbesondere durch die Vermittlung des Grundsatzes "Nein
96 heißt Nein!" und das Aufzeigen der Rechte und Hilfemöglichkeiten für Be-
97 troffene.
- 98 • Die Rolle des Umfelds. Insbesondere Eltern könnten in Bezug auf Sexualität
99 aufgrund von konservativen Wertevorstellungen oder religiösen Überzeugun-
100 gen Hemmnisse haben, über das Thema zu sprechen.
- 101 • Förderung der offenen Kommunikation und Sensibilisierung für mögliche
102 Schwierigkeiten und Probleme bei der Intimität und Sexualität sowie den Um-
103 gang mit möglichen Ängsten und Selbstzweifeln.

104 Außerdem fordern wir die spezifische Schulung, bzw. Ausbildung der verantwortli-
105 chen Lehrkräfte, um einen qualitativ hochwertigen Aufklärungsunterricht zu ermöglich
106 sowie den verstärkten Einsatz von geeigneten externen Experten, wie z.B. Sexual-
107 medizinern, Sexualpädagogen oder spezialisierten Institutionen, wie z.B. ProFamilia,
108 Aids-Hilfe, etc...

109

110 **KOSTENÜBERNAHME FÜR STI-TESTS | BRENNT WEDER IM SCHRITT NOCH** 111 **IM GELDBEUTEL!**

112

113 Bislang werden die Kosten für Tests für sexuell übertragbare Infektionen wie bei-
114 spielsweise HIV, Hepatitis, Syphilis oder Chlamydien nur dann von den Krankenkas-
115 sen übernommen, wenn bei einem selbst oder bei einem Sexualpartner oder einer
116 Sexualpartnerin Anzeichen für eine Erkrankung vorliegen. Viele dieser Erkrankungen
117 können jedoch auch symptomlos ablaufen, sodass die Krankheit unentdeckt bleibt
118 und die Gefahr einer weiteren Ansteckung besteht.

119

120 Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) macht immer wieder auf
121 die Gefahren von sexuell übertragbaren Krankheiten aufmerksam und fordert dazu
122 auf, sich regelmäßig testen zu lassen. Bei einer eigenen Veranlassung dieser Tests
123 ohne Anzeichen einer Erkrankung müssen die Kosten in Höhe von teilweise mehr-
124 deren hundert Euro selbst übernommen werden, sodass viele Menschen diese gar
125 nicht erst in Anspruch nehmen.

126

127 Um die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten zukünftig verringern zu können, for-
128 dern wir daher eine von Geschlecht und Alter unabhängige sowie nicht von Anzei-
129 chen einer Erkrankung abhängigen Kostenübernahme für bis zu zweimal jährlichen
130 Vorsorgeuntersuchungen für sexuell übertragbare Infektionen und Krankheiten.

131

132

133 **Begründung:**

134

135 Erfolgt mündlich.